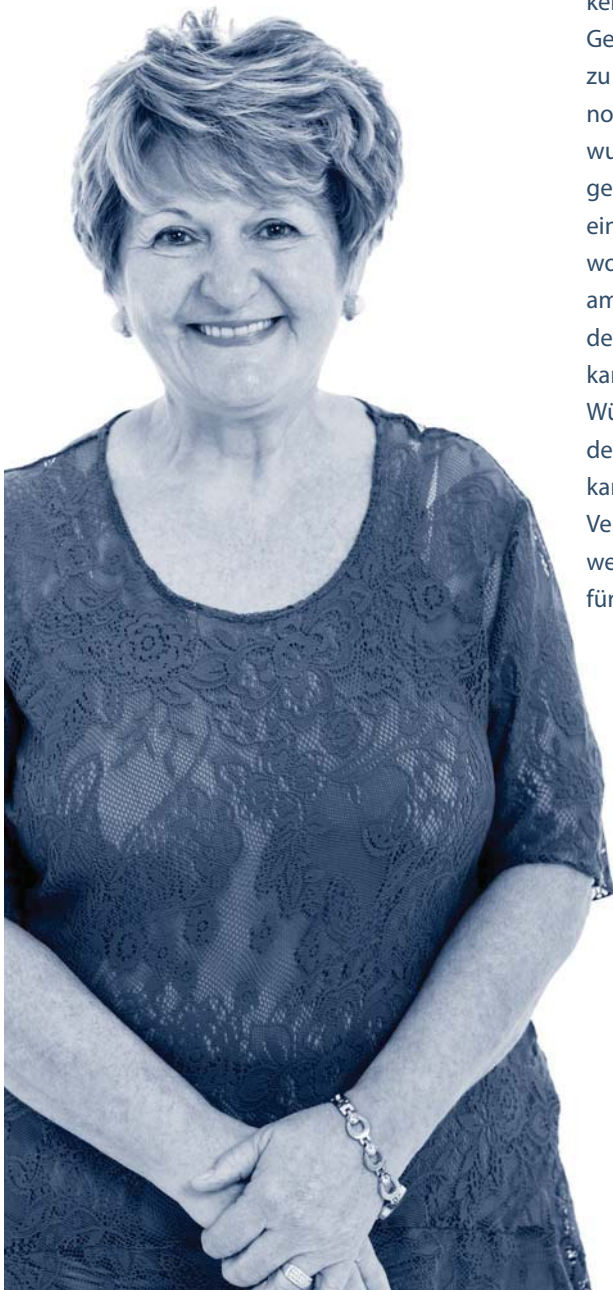


7. Beim Abschied rückblicken und würdigen



— Ein Ehrenamt ist nicht auf Unendlichkeit angelegt, sondern soll ohne schlechtes Gewissen beendet werden können. So wie zu Beginn der ehrenamtlichen Tätigkeit die notwendigen Fragen gemeinsam geklärt wurden, könnte auch am Ende eines Engagements ein abschließendes Gespräch und ein gemeinsamer Rückblick mit der verantwortliche Kontaktperson aus dem Hauptamtlichenteam oder aus dem Pfarrgemeinderat / Kirchengemeinderat erfolgen. Dabei kann gemeinsam überlegt werden, wie eine Würdigung und eine Verabschiedung aus dem bisherigen Engagement geschehen kann. Geeignete Formen einer Kultur der Verabschiedung müssen vor Ort entwickelt werden. Im Folgenden finden Sie Impulse für ein abschließendes Gespräch:

Impulse für ein abschließendes Gespräch⁷

Aus der Perspektive von Ehrenamtlichen:

- » Was war Ihnen in Ihrer Arbeit wichtig und wertvoll?
- » Was war schwierig für Sie oder hat Ihre Arbeit erschwert?
- » Welche Menschen sind Ihnen besonders wichtig im Blick auf den Abschied?
- » Was möchten Sie wem noch sagen und mitteilen?
- » Was sollte noch geklärt werden, damit die Arbeit gut fortgesetzt werden kann?
- » Möchten Sie Ihr Engagement eventuell zu einem anderen Zeitpunkt wieder aufnehmen oder gibt es andere Arbeitsfelder, in die Sie sich einbringen möchten?

Aus der Perspektive von Hauptamtlichen oder leitenden Ehrenamtlichen:

- » Wie war die Zusammenarbeit mit dem/der Ehrenamtlichen?

- » Was zeichnet diesen Menschen besonders aus?
- » Welche Begabungen hat er/sie eingebracht?
- » Wann ist Zeit für eine gemeinsame Auswertung und einen Rückblick?
- » Welche Anregungen der/des Ehrenamtlichen können für die Fortsetzung hilfreich sein?
- » Besteht der Wunsch sich in einem anderen Feld zu engagieren?
- » Wird ein Nachweis der ehrenamtlichen Tätigkeit gewünscht?

Im Hinblick auf eine Verabschiedung:

- » Wer lädt ein? Wer soll eingeladen werden?
- » Wie und womit bedanken Sie sich?
- » Wie gestalten Sie die Verabschiedung? In welchem Rahmen soll sie stattfinden? Eignet sich eine (besondere) Veranstaltung dazu?

Eine „öffentliche“ Form der Verabschiedung macht deutlich, dass die Mitarbeit zeitlich begrenzt sein darf und nicht als selbstverständlich erachtet wird.

- » Sie macht es möglich, dass ein offizieller Dank für das Engagement (von vielen) ausgesprochen werden kann.
- » Die zu Verabschiedenden selbst können sich bei anderen Ehrenamtlichen oder Hauptamtlichen bedanken. Sie zeigen damit, was ihnen ihr Ehrenamt bedeutet hat und laden so direkt oder indirekt andere Gemeindeglieder zu eigenem Engagement ein.



- » Der Gemeinde wird deutlich, dass sich im betreffenden Arbeitsfeld etwas verändert: eine „Stelle“ wird frei, die neu gefüllt werden muss oder kann; ein anderer Mensch mit anderen Fähigkeiten wird die Aufgabe vielleicht in Zukunft anders weiterführen; für bisher Engagierte wird es leichter, sich ab jetzt herauszuhalten, denn sie werden auch von der Gemeinde weniger zum Thema angesprochen.
- » Wenn das Arbeitsfeld nicht weitergeführt wird, ist das Abschiednehmen und das gemeinsame Zurückschauen ein besonders wichtiger Schritt.
- » Eine Möglichkeit ist es, Ehrenamtliche im Rahmen eines Gottesdienstes zu verabschieden. Darin ist Raum für Dank, Anerkennung und Würdigung, für Fürbitte und Segensgebet.
- » Es kann sinnvoll sein, einen „Einführungs- und/oder Verabschiedungs-sonntag“ im Jahr festzulegen bzw. eine bestimmte Veranstaltung während des Jahres zu wählen, die dafür geeignet ist.⁸